

ANALOG-GENUSS OHNE REUE



Man muss kein Vermögen investieren, um echten Vinyl-Zauber zu erleben. Wir haben uns aktuelle **Plattenspieler des Einstiegssegments** angesehen und waren erstaunt über die Qualitäten dieser **Dreher**.

Vinyl erlebt ein Comeback, das bisweilen sogar Branchenkenner erstaunt. Knapp 25 Jahre ist es her, dass die Phono-Industrie sich schrittweise von der Schallplatte verabschiedete. Doch seit einigen Jahren schleicht sich das totgeglaubte Medium still und heimlich zurück in die HiFi-Anlagen. Mit beachtlichem Erfolg: Die Verkäufe schnellen in den letzten Monaten derart nach oben, dass der Bundesverband der Musikindustrie seit Mitte August wieder eigene LP-Charts führt.

Über die Gründe und Ursachen gibt es unterschiedliche Theorien. Pragmatisch könnte man behaupten, dass noch immer Millionen Schallplatten in den Regalen stehen und die Eigentümer einfach wieder Lust bekommen, in ihren alten Schätzen zu stöbern. Gemäß der Losung „Aktion und Reaktion“ kann man im Vinyl-Boom auch das Resultat der fortschreitenden

Digitalisierung sehen. Handys, Smart-TV und Internet durchdringen alle Lebensbereiche und machen vieles komplizierter. Die Schallplatte ist genau das Gegenteil: Nadel an die richtige Stelle, und schon läuft die Musik.

Der anhaltende Erfolg bleibt bei den Herstellern natürlich nicht folgenlos. Wurde der Plattenspieler in den vergangenen Jahrzehnten vor allem im Hochpreissegment gepflegt, existiert mittlerweile wieder ein breites Sortiment im Einsteigerbereich. Und der technische Fortschritt ist auch hier nicht stehengeblieben, was sich in laufruhigen Antrieben und modernen Materialien manifestiert. Auf den kommenden Seiten haben wir sieben Vinyl-Dreher zusammengestellt, bei denen Sie ohne Reue sparen können, denn ihre einzige Schwachstelle sind die vormontierten Serien-Tonabnehmer – und die lassen sich später noch durch etwas Besseres ersetzen.

Vinyl mit Computer-Zugang

Audio-Technicas AT-LP 5 ist mit einem Direktantrieb ausgestattet, sein Plattenteller wird also nicht wie bei den meisten Geräten über einen Riemen angetrieben. Der Motor sitzt hier direkt an der Drehachse des Tellers, was gemeinhin als sehr wartungsfreundlich gilt. Außergewöhnlich ist, dass der tadellos verarbeitete und mit zehn Kilogramm überraschend robuste Plattenspieler einen eingebauten Phono-Vorverstärker besitzt. Man kann den Audio-Technica daher ohne weiteres Zubehör an jedem Vollverstärker betreiben. Der integrierte USB-Anschluss schlägt eine Brücke zu den modernen Medien und ermöglicht das unkomplizierte Überspielen von Vinyl auf den Computer. Die erforderlichen Treiber befinden sich im Lieferumfang. Tonal verfügt der AT-LP5 über ein tendenziell dunkleres Timbre mit einem fülligen, aber durchaus angenehm konturierten Bass. Wie alle Modelle im Test lässt er sich allerdings durch einen Wechsel des Tonabnehmers im Nachhinein klanglich an den eigenen Geschmack anpassen.



Audio-Technica AT-LP 5

Preis: um 450 Euro • **Tonabnehmer:** MM-System

Besonderheiten: integrierter Phono-Vorverstärker, USB-Anschluss

Maße: 45 x 16 x 36 cm (B x H x T) • **Garantie:** 2 Jahre

Kontakt: Audio-Technica

Tel.: 06134/257340 • **Internet:** eu.audio-technica.com/de

Schnörkellos und unkompliziert



Dual CS 435-1

Preis: um 360 Euro • **Tonabnehmer:** MM-System

Besonderheiten: Start-/Stop-Automatik

Maße: 42 x 13 x 36 cm (B x H x T) • **Garantie:** 2 Jahre

Kontakt: Sintron

Tel.: 07229/182998 • **Internet:** www.sintron-audio.de

Lange Zeit galt der Name Dual in Deutschland praktisch als Synonym für den Plattenspieler. An diese Tradition versucht der Hersteller mit Modellen wie dem kleinen CS 435-1 anzuknüpfen. Optisch und in Sachen Verarbeitung liegt dieser durchaus auf Augenhöhe mit seinen Ahnen. Konstruktiv ist der flache Dreher bewusst schnörkellos ausgeführt. Sucht man nach Besonderheiten, ist wohl einzig die Start-/Stop-Automatik erwähnenswert, die dem Anwender das Auflegen der Platten-nadel abnimmt. Ähnlich wie beim Audio-Technica fiel uns auch bei Dual eine minimal dunkle und farbkraftige Abstimmung auf, die bei modernen Pop-Produktionen sicher gut kommt, bei Jazz und Klassik je nach Geschmack hingegen problematisch sein kann. Die Grundabstimmung passt jedoch: Der Dreher spielt ruhig und ausgewogen, man kann mit der Investition in einen besseren Tonabnehmer also noch einiges herauskitzeln. An die Ausgefeiltheit von Geräten wie Regas RP-1 oder gar Thorens' TD 203 reicht er jedoch nicht heran.

Zeitloses Design

Die äußere Erscheinung des Onkyo CP-1050 lehnt sich an klassische Laufwerke wie die legendären Thorens-Modelle an. Anders als bei diesen ist sein Plattenteller allerdings nicht auf einem frei schwingenden Subchassis montiert, sondern starr am Gehäuse verankert. Für Lauf-ruhe und Erschütterungsresistenz sorgen dämpfende Füße. Wie beim Audio-Technica wird der Teller nicht über einen Riemen in Bewegung versetzt, sondern ist direkt mit dem Motor verbunden. Der Tonarm weist eine markante S-Form auf, die dafür sorgt, dass die Abtast-Nadel – wie alle Dreher liefert Onkyo ab Werk einen MM-Tonabnehmer mit – immer genau richtig zur Schallplatte ausgerichtet ist. Echte Seltenheit hat in dieser Klasse der Signalausgang: Statt einer vormontierten Strippe kann man selbst die Qualität des Kabels wählen. Mit seiner leichten Präsenzsenske spielt der CP-1050 im wahrsten Sinne des Wortes „analog“, da er Stimmen und Instrumente betont farbig, vollmundig und angenehm stimmungsvoll zu Gehör bringt.



Onkyo CP-1050

Preis: um 500 Euro • **Tonabnehmer:** MM-System

Besonderheiten: Signalkabel austauschbar

Maße: 45 x 14 x 37 cm (B x H x T) • **Garantie:** 2 Jahre

Kontakt: Pioneer & Onkyo • **Tel.:** 08142/420810

Internet: www.de.onkyo.com/de

ELAC

Klang lebt



A famous name
in speaker design joins
a world-class brand.



ELAC Debut by **Andrew Jones.**

www.elac.com

ELAC Debut B5

Der Einstieg in die Welt der ELAC Lautsprecher: Die kompakte B5 ist ein Statement, denn sie verkörpert trotz des günstigen Preisniveaus die Philosophie „Klang lebt“ ungemein authentisch und übertrifft alle Erwartungen mit Leichtigkeit.



Mit britischer Leichtigkeit

Wo andere Hersteller auf Masse und Gewicht setzen, kontert der britische Hersteller Rega mit konsequent umgesetzter Leichtigkeit. Der RP-1 ist in Minutenschnelle aufgestellt und spielbereit. Klanglich spiegelt er genau das wider, was sein optisches Auftreten verspricht: Der kleine Dreher musiziert schwungvoll und lebhaft, umrankt von einer feinen Dynamikabbildung und transparenten Höhen. Das eingebaute MM-Tonabnehmersystem von Branchenprimus Ortofon macht seine Aufgabe sehr gut, allerdings dürfen wir auch hier verraten, dass man für eine überschaubare Investition noch mehr herausholen kann. Kein anderes Modell im Vergleich bietet eine so tolle Ausgangsbasis für ein späteres Tuning. Einen guten Teil seiner hervorragenden Darbietung verdankt der RP sicher dem extrem resonanzarmen Bakelit-Plattenteller und seinen sehr gut dämpfenden Füßen. Wenn es um ein überragendes Preis-Leistungs-Verhältnis geht, dann steht der Rega in seiner Klasse in der ersten Reihe.



Rega RP-1

Preis: um 380 Euro • **Tonabnehmer:** MM-System
Besonderheiten: –
Maße: 46 x 12 x 38 cm (B x H x T) • **Garantie:** 10 Jahre
Kontakt: TAD • **Tel.:** 08052/9573273
Internet: www.tad-audiovertrieb.de

Ausgereiztes Konzept



Thorens TD203

Preis: um 700 Euro • **Tonabnehmer:** MM-System
Besonderheiten: feine Detaileinstellungen möglich
Maße: 40 x 10 x 32 cm (B x H x T) • **Garantie:** 2 Jahre
Kontakt: Reichmann Audiosysteme • **Tel.:** 07728/1064
Internet: www.reichmann-audiosysteme.de

Es hat fast schon etwas Ironisches, dass Thorens als Aushängeschild der schwingend aufgehängten Subchassis-Plattenspieler (die es gleichwohl noch gibt) in unserem Test mit einem starr montierten Masselaufwerk vertreten ist. Der TD 203 liegt mit seinen 700 Euro am obersten Ende dessen, was wir gerade noch als ambitionierten Einsteiger bezeichnen würden. Der Preis ist hier aber wohlbegründet: Konstruktiv ist das Leichtgewicht nahezu identisch mit dem nur halb so teuren Rega. Wie dieser hat er einen riemengetriebenen Teller und lässt jedes überflüssige Extra aus. Das oben erwähnte Tuning-Potenzial des RP-1 ist hier allerdings schon voll ausgereizt. Plattenteller, Tonabnehmer sowie Füße suchen in dieser Preisklasse ihresgleichen. Der Arm lässt sich detailgenau einstellen und erlaubt neben der exakten Justage des Auflage-Gegengewichts sogar die Abstimmung der Querkraft, ein Mechanismus, der die beim Abspielen entstehenden Tangentialkräfte ausgleicht. Die Konstruktion harmonisiert hervorragend mit dem ab Werk montierten Tonabnehmer, was dem Dreher einen nuancierten, ausgefeilten und tonal ausgewogenen Charakter verleiht. Dem können wir nichts hinzufügen!

Ein Hauch von Nichts

Pro-Ject zählt nicht nur zu den umtriebigensten, sondern auch zu den kreativsten Phono-Herstellern unserer Tage. Im Portfolio tummeln sich unterschiedliche Einsteigermodelle, unter denen dieser kleine Kerl eine ganz besondere Rolle einnimmt: Der „Elemental“ ist so puristisch konstruiert, dass man zweimal hinsehen muss, ehe man ihn als Plattenspieler erkennt. Der kleine Dreher besteht eigentlich nur aus einer schmalen Zarge, auf der Motor, Teller und Tonarm montiert wurden. Schnörkellos, minimal und doch erstaunlich gut, denn die Wiedergabe über den Mini-Dreher macht richtig Spaß. Wie alle übrigen günstigen Modelle bietet er freilich noch gewisses Tuning-Potenzial, da der mitgelieferte MM-Abnehmer zwar „Brot und Butter“ liefert, jedoch etwas Ausgefeiltheit vermissen lässt. Sucht man allerdings nach einer unkomplizierten Möglichkeit, um hin und wieder eine Platte zu hören, ohne sich um Details wie Justage, Aufstellung und ähnliches kümmern zu müssen, ist man hier genau richtig. In einer größeren Version ist der Elemental übrigens auch mit integriertem Phono-Vorverstärker samt USB-Anschluss erhältlich.



Pro-Ject Elemental

Preis: um 210 Euro • **Tonabnehmer:** MM-System
Besonderheiten: auch inkl. USB-Phono-Verstärker erhältlich (263 Euro)
Maße: 45 x 14 x 37 cm (B x H x T) • **Garantie:** 2 Jahre
Kontakt: Audiotrade
Tel.: 0208/882660 • **Internet:** www.audiotrade.de

Kein Vinyl-Genuss ohne **Phono-Entzerrer**



Aktueller Vollverstärker mit kombiniertem MM-/MC-Vorverstärkerteil: der PM8005 von Marantz (um 1.300 Euro).

Ein zentraler Begriff im Umfeld des Plattenspielers ist der Phono-Vorverstärker, der manchmal auch Phono-Pre, Entzerrer oder Phono-Equalizer genannt wird. Ein Tonabnehmer erzeugt beim Abtasten der Schallplatte einen schwachen Signalstrom, der viel extremer verstärkt werden muss als etwa das Signal eines CD-Spielers. Außerdem ist die Musik auf der Schallplatte nicht linear abgelegt: Da tiefe Bassfrequenzen den Tonabnehmer überfordern und zum „Hüpfen“ bringen würden, dünnt man diese Frequenzen vor dem Pressen auf die Schallplatte aus. Der

Phono-Vorverstärker fügt sie wieder hinzu, was seine Pseudonyme „Entzerrer“ und „Equalizer“ erklärt.

Bis vor etwa 20 Jahren musste man sich um dieses vinylspezifische Zubehör keine Gedanken machen, da jeder Vollverstärker einen Eingang mit integriertem Entzerrer und sehr hohem Verstärkungsfaktor besaß. Durch das zwischenzeitliche Verschwinden der LP hat sich das geändert. Stattdessen muss man sich oft einen separaten Phono-Pre besorgen. Solche Geräte gibt es im Fachhandel in vielen Ausführungen und Preisklassen, für das günstigste rundum empfehlenswerte Modell halten wir Musical Fidelitys V90-LPS (um 180 Euro, Abb. links).

Zum Glück sorgt der anhaltende Vinyl-Boom aber auch hier wieder für Rückenwind: Immer mehr aktuelle Vollverstärker bieten wieder den Schallplatten-Eingang. Eines sollte man vor dem Kauf allerdings beachten: Es gibt sogenannte MM- und MC-Tonabnehmer, die unterschiedliche Entzerrer und Verstärkungsgrade benötigen. Oft haben Verstärker beide Varianten an Bord und lassen sich umschalten, das ist aber nicht immer der Fall. Vor allem im niedrigen Preissegment haben einige Vollverstärker nur den MM-Equalizer an Bord.



Der Phono-Vorverstärker V90-LPS von Musical Fidelity leistet für rund 180 Euro Erstaunliches.



Vollverstärker mit sehr gutem MM-/MC-Vorverstärkerteil: Technics' SU700 (um 1.300 Euro).

Stichwort

MM/MC: Entgegengesetzte Konstruktionsweisen des Tonabnehmers. Bei MM (Moving Magnet) ist ein Magnet an der Tonabnehmer-Nadel befestigt, der, umgeben von einer Schwingspule, Strom erzeugt. Bei MC (Moving Coil) ist genau umgekehrt die Schwingspule an der Nadel befestigt. Trotz identischer Zutaten erzeugen die Konzepte verschiedene Stromleistungen und klingen daher auch anders.

Genussvoll Musikhören

STEREO, das Magazin für HiFi, High End und Musik, zeigt jeden Monat mit Tests, Service und Reportagen, wie Musikhören noch mehr Spaß macht



**Jetzt
neu am
Kiosk**

www.stereo.de

STEREO

Bestellen Sie noch heute unter
Tel. 02251-6504615 oder www.nitschke-verlag.de

STEREO ist als **E-Paper** erhältlich. Einmal heruntergeladen – immer für Sie verfügbar. Egal ob Smartphone, Tablet oder Computer.

Mehr Informationen zum
Abonnement sowie **E-Paper** auf
www.stereo.de

